

## Projekttreffen in Jurançon, Frankreich

Am Montag, dem 3. Februar machten wir, drei Schülerinnen der 2ak und Frau Professor Kratochwill, uns auf den Weg nach Jurançon, im Süden Frankreichs, nahe den Pyrenäen. Wir starteten früh morgens vom Grazer Hauptbahnhof zum Wiener Flughafen. Von dort flogen wir über München nach Toulouse, wo uns bereits Schüler aus den unterschiedlichsten Ländern erwarteten.

Nach einer langen Busfahrt trafen wir erschöpft in der Schule Lycée Campa ein. Im Internat, das für die nächste Woche unser Zuhause war, warteten schon die anderen Teilnehmer in ihren Betten auf unsere Ankunft.



Am nächsten Morgen wurden wir von einer feueralarmähnlichen Klingel wachgerüttelt. Der Schock saß tief. Wir wussten, dass uns dieses ohrenzerreißende Geräusch die ganze Woche würde.

Nach einem typisch französischen Frühstück versammelten sich die Schüler aus Frankreich, Schweden, Spanien, Italien, Polen, Rumänien, England, Türkei und Österreich, um ihre Fortschritte bei Messung des Erdumfanges zu präsentieren. Anschließend an das Mittagessen erfuhren wir, dass die Minderjährigen zu den geplanten Ausflügen nicht mitfahren durften. Stattdessen mussten wir den Englischunterricht besuchen, der nicht unserem Level entsprach.



Am Mittwoch fuhren wir zur *City of Space* in Toulouse. Dort verbrachten wir den ganzen Tag damit, Interessantes über das Weltall und Raumfahrtforschung zu erfahren.

Abschlusszeremonie, bevor wir nach Pau fuhren, teilzunehmen. Danach shoppten wir uns durch die Innenstadt.

Am darauf folgenden Tag gab es eine um an einer Führung in der historischen Burg

Am letzten gemeinsamen Tag ging es für uns alle nach Lourdes. Auch eine Besichtigung der Wetterstation *Pic du Midi* war geplant, konnte aber aufgrund des schlechten Wetters nicht durchgeführt werden.

Am Freitagabend begannen wir unsere Heimreise mit dem Zug nach Toulouse. Nach einer kurzen Nacht im Hotel nahe des Flughafens startete unser Flieger früh morgens über München nach Wien. Endlich kamen wir mit dem Zug in Graz an.



Es war ereignisreiche Woche und wir danken Frau Professor Kratochwill für die nette Begleitung.

Marion Strunz, Karina Schmid